Objekttyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Theologische Zeitschrift**

Band (Jahr): **14 (1958)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neues zur Geschichte der Hugenotten

OSKAR FREI

Dem größten König eigen

Lebensbilder aus der Notzeit der reformierten Kirche Frankreichs

210 Seiten. Leinen Fr. 9.90, DM 9.50

Es ist erstaunlich und beschämend, daß wir Schweizer Reformierte so wenig von den französischen Hugenotten wissen, die in den schweren Jahren der Verfolgung nach der Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) ihren Glauben bewährt haben. Damals sind viele in die Schweiz geflohen, und die Schweizer Kirchen haben diesen Flüchtlingen geholfen. Es sind auch viele Berichte und Briefe erhalten über die furchtbaren Leiden, die die in Frankreich gefangenen Hugenotten in Gefängnissen und auf den Galeeren erdulden mußten, Zeugnisse eines standhaften Glaubens, der allen Versuchungen zum Abfall widerstand. Um so dankbarer sind wir Pfr. Oskar Frei, einem der besten Kenner der Hugenottengeschichte, daß er diese neun Lebensbilder veröffentlicht hat auf Grund von sorgfältigen Quellenstudien, die in den zahlreichen Anmerkungen am Schluß belegt sind. So barbarisch und unmenschlich das ist, was die Schergen des «Sonnenkönigs» Ludwig XIV. seinen Untertanen angetan haben, sie haben damit nur den unerschrockenen Glauben dieser Männer stärker zum Leuchten gebracht. So schreibt Louis de Marolles aus dem Gefängnis: «Ich darf Ihnen aufrichtig sagen, daß die Kerker und dunkeln Löcher, die ich seit mehr als sechs Monaten erduldet, und die Kette, die ich gegenwärtig am Hals trage, fern davon, den heiligen Entschluß, den mir Gott ins Herz gelegt, zu erschüttern, mich nur darin bestärkt haben. Ich habe Gott in meinem Leiden ganz anders wiedergesucht, als ich es im irdischen Glück getan habe, und ich darf sagen: er hat sich finden lassen; er hat sich mir freundlich verbunden durch seinen süßen Trost.» So leuchtet die überwindende Kraft des Glaubens durch alle Finsternis der Verfolgung hindurch und kann auch dem heutigen Leser zur Stärkung dienen. Darum ist dem Buch eine weite Verbreitung zu wünschen.

Es weckt zugleich den Wunsch, daß uns Pfr. Frei doch noch von jener «Eglise du désert» erzählen möchte, die sich mitten in der Verfolgung bildete und den französischen Protestantismus durch jene dunkle Zeit hindurchgerettet hat. Wohl schildert das letzte Kapitel kurz den Pfarrer Fulcran Rey als den «ersten Prediger der Kirche der Wüste», aber wieviel mehr wäre zu berichten von ihren beiden großen Predigern Antoine Court und Paul Rabaut, von dem Seminar in Lausanne, der «Ecole de la mort», in der Pfarrer für diesen mit ständiger Todesgefahr verbundenen Dienst ausgebildet wurden. Es gibt darüber heute keine zusammenfassende Darstellung in deutscher Sprache, und doch ist das eine der spannendsten und bedeutendsten Perioden der neueren Kirchengeschichte.

Pfarrer D. Gottlob Wieser,
Chefredaktor im «Kirchenblatt für die reformierte Schweiz»
(19. 12. 1957).

VERLAG FRIEDRICH REINHARDT AG., BASEL

KURT SCHUBERT

Die Gemeinde vom Toten Meer

Ihre Entstehung und ihre Lehren

144 Seiten. Kart. Fr. 6.50, Leinen Fr. 8.50

Im Unterschied zu andern Büchern über die Aufsehen erregenden Schriftfunde beim Toten Meer befaßt sich das vorliegende nicht in erster Linie mit der Fundgeschichte, sondern gibt ein eindrückliches Bild der religiösen und theologischen Vorstellungen, die innerhalb dieser zum Essenismus gehörenden Gemeinde bestanden haben. Der Verfasser verarbeitet in seinem Buch das allerneueste Material und schildert in systematischer Weise und unter ausgiebiger Zitierung der Originaltexte die Lehren der Gemeinde. Damit erhalten wir ganz neue Einblicke in die geistige Situation, aus der heraus das Christentum entstanden ist.
Im einzelnen werden behandelt: Das Gemeinschaftsmahl. Bäder und Waschungen. Das Verhältnis zum Opferkult. Bund und Erwählung. Armut als Gnadenstand. Das Ende der Tage und die Endzeit des Frevels. Das letzte Gericht und die Auferstehung der Toten. Der Lehrer der Gerechtigkeit und die Messiaslehre der Gemeinde. Zwei Schlußkapitel stellen das Verhältnis der neuen Funde zum Christentum und Judentum dar.

WILLIAM F. ALBRIGHT

Die Religion Israels

im Lichte der archäologischen Ausgrabungen

268 Seiten mit 12 Tafeln und einer Karte. Leinen Fr. 16.—

«Dieses ausgezeichnete Werk des bestbekannten Orientalisten hat bei seinem Erscheinen sofort größte Beachtung gefunden und ist allen Fachleuten längst als erstrangige Darstellung bekannt. Das Buch behandelt die archäologischen Quellen für die Kenntnis der Religion des Alten Orients und die Prinzipien für deren richtigen Gebrauch. Ausführlich werden besonders im dritten Kapitel die kanaanäische Religion, im vierten Kapitel die Religion des frühen Israel und im fünften Kapitel die Religion der folgenden Königszeit beginnend mit Salomon behandelt. Der Verfasser erweist sich als äußerst belesen und versteht es, die Fülle der Erkenntnisse für das lebendige Verständnis der Schrift fruchtbar werden zu lassen.» *Bibel und Liturgie*

ERNST REINHARDT VERLAG MÜNCHEN / BASEL